

Das Hauptstreichen der Gesteinszüge ist, dem allgemeinen Baue dieses Gebirges entsprechend, ohne Ausnahme nach NNO gerichtet; das Einfallen ist ein vorherrschend steiles und es sind mehrfache Faltungen vorhanden.

(A. Bittner.)

J. Halaváts: Die Umgebung von Lupák, Kölnik, Szócsán und Nagy Zorlencz. Bericht über die Specialaufnahme im Jahre 1891. Aus dem Jahresbericht der kgl. ungar. geolog. Anstalt für 1891. Budapest 1893, S. 100—111.

Das aufgenommene Terrain, auf die Blätter Z. 24, Col. XXV, Z. 24, Col. XXVI und Z. 25, Col. XXVI entfallend, setzt sich zusammen aus krystallinischen Schiefen, Obercarbon- und Unterdyas-Ablagerungen, aus marinem Miocaen, pontischen Schichten und recenten Bildungen. Krystallinische Schiefer kommen nur an zwei Stellen vor, es sind Chloritschiefer, Phyllite und Quarzite, Glimmergneisse und Amphibolschiefer. Die Carbonablagerungen sind durch Pflanzenreste (*Lepidodendron obovatum* Sternb., *Annularia stellata* Schloth. und *Pecopteris arborescens* Schloth. sichergestellt, das Gleiche gilt für die Dyas (mit *Noeggerathia palmueformis* Göpp., *N. platineria* Göpp. und *Walchia piniformis* Sternb.). Miocaene Marinablagerungen und zwar Leithakalke sind nur in Spuren bekannt geworden, weit verbreiteter sind die Sedimente der pontischen Stufe, deren Ablagerungen sich in zwei Unterabtheilungen gliedern lassen, Thone und Thonmergel in der unteren, vorherrschend Sande in der oberen Abtheilung. Aus der unteren Abtheilung sind eine Reihe von Melanopsis-Arten (*M. Martiniana*, *M. Vindobonensis*, *M. pygmaea*, *M. Bouří*, *M. defensa* etc.) bekannt geworden. Es ist das das Lycea-Niveau Brusina's. Die obren Sande sind fossilreicher.

(A. Bittner.)

Th. v. Szontagh: Umgebungen von Nagy-Károly und Ákos (Z. 15, Col. XXVII) und von Tasnád-Széplak (Z. 16, Col. XXVII). Aus den Erläuterungen zur geolog. Specialkarte der Länder der ungar. Krone, herausgegeben von der kön. ung. geolog. Anstalt. Budapest, 1893. 17 S. in 8°.

Das Gebiet fällt in die Comitate Szatmár, Szilágy und Bihar, in das nordöstliche Eck des grossen ungarischen Beckens. Der geologische Bau ist ein sehr einfacher; es betheiligen sich an der Zusammensetzung des Terrains Gneisse und Glimmerschiefer, marine, sarmatische und pontische Neogen-Ablagerungen, diluviale und alluviale Gebilde. Die krystallinischen Gesteine, sowie die beiden älteren Stufen des Neogens sind überdies von sehr beschränkter Verbreitung. Die sarmatischen Schichten, die theilweise dem Grundgebirge auflagern, sind durch *Modiola volhynica* und *Cardium plicatum* charakterisirt. Die weit verbreiteten pontischen Schichten lieferten zahlreichere Petrefacte, die bekannten Melanopsiden und Congerien dieser Stufe u. a. m. In den pontischen Thonen tritt stellenweise Lignit auf. Noch verbreiteter sind diluviale Thone, Sande und Schotter.

(A. Bittner.)

Th. Posewitz. Umgebungen von Körösmező und Bogdán. Blätter Z. 12 und 13, Col. XXXI. Erläuterungen zur geolog. Specialkarte der Länder der ungar. Krone, herausgegeben von der kön. ungar. geolog. Anstalt. Budapest, 1893. 18 S. in 8°.

Das aufgenommene Gebiet bildet den nordöstlichen Theil des Marmaroser Comitats und gehört zu den Alpengehenden der Marmaros. Die in demselben auftretenden Schichtcomplexe sind Randgebilde jenes grossen krystallinischen Zuges, der die angrenzenden Theile der Bukowina und Ungarns durchzieht und hier und da von Dyas- und Triasablagerungen begleitet wird.

In dem hier behandelten Gebiete sind nur Juragesteine, sowie ein Theil der Karpathensandsteinzone vorhanden.